Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Berlin e.V.

60 Jahre Hilfe für Kinder

Festschrift zum Jubiläum

1. Was ist für dich wichtig im Leben?

1. Schreiben, ganz viel

Helen (7 Jahre)

1. Mir ist wichtig, dass ich ganz schlau werde!

Mohamed (6 Jahre)

1. In Syrien soll der Krieg aufhören.

Lukas (6 Jahre)

1. Dass jeder Mensch gleich behandelt wird.

Selin (8 Jahre)

1. Dass meine Familie Gesund bleibt.

2. Dass jeder nicht streitet und Ausdrücke sagt.

Elif (9 Jahre)

1. Ähm.... (lange, laaaaange Pause) dass ich nicht anders behandelt werde, als andere Menschen... Dass ich gleich behandelt werde eben.

2. Ja, muss... die Kinder in den armen Ländern könnten noch mehr Unterstützung bekommen.

Dorothea (9 Jahre)

1. Dass alle Kinder fröhlich sind.

2. Ja, weil manche Kinder haben ja auch einen Verband oder sowas und die brauchen mehr Unterstützung.

Zana (8 Jahre)

1. Alles zu tun, was ich will.

2. Ja, dass die Eltern die Kinder nicht so viel schlagen.

Chianassa (9 Jahre)

2. Müsste mehr für Kinder getan werden?

1. Dass meine Familie gesund bleibt und dass uns nix passiert.

2. Für die Flüchtlinge, dass sie ein richtiges Zuhause haben und nicht mehr Angst vor Bomben haben müssen.

Koray (9 Jahre)

1. Meine Familie

2. Ja, dass alle Kinder genug zu Essen haben.

Hannah (9 Jahre)

1. Für mich ist das Wichtigste, dass ich bei Feueralarm schnell rausgehe.

Tilda (6 Jahre)

1. Dass ich nicht geschlagen werde.

2. Dass die Kinder geschützt sind.

Ahmad (8 Jahre)

1. Gesundheit, Freude zu haben.

2. Dass man zu den Kindern Vertrauen hat.

Luis (6 Jahre)

1. Kein Krieg mehr und dass Kinder nicht von ihren Eltern weg müssen.

Selin (8 Jahre)

1. Dass ich lesen und schreiben kann.

Acelya (8 Jahre)

1. Mir ist es wichtig im Leben, dass ich Freunde habe.

Alva (7 Jahre)

1. Mir ist wichtig, dass jedes Kind auf der Welt spielen kann.

Aliah (8 Jahre)

1. Dass mein Bruder nicht den Butjchi-Butjchi-Buh Spruch vergisst.

Sait (6 Jahre)

Grußwort

Liebe Freund_innen des Berliner Kinderschutzbundes,
liebe Förderer und Sponsoren,
sehr geehrte Damen und Herren,

was 1956 in einer Wohnung in Berlin-Charlottenburg begann, ist heute ein berlinweit arbeitender Verein mit 135 engagierten Mitarbeiter_innen. Soviel sich in den vergangenen Jahrzehnten auch in dieser Stadt verändert hat, Gewalt gegen Kinder und eine hohe Kinderarmut sind damals wie heute leider traurige Realität. Daher setzt sich der Berliner Kinderschutzbund nach wie vor für den Schutz und die Förderung der Kinder ein: Ob am Anfang mit der groß angelegten Milchaktion, in den 70ern mit dem ersten Schülerladen, in den 90ern mit dem Kampf für das Recht auf gewaltfreie Erziehung oder heute mit seinen fünf Kinderprojekten und der Beratungsstelle. Wir danken allen, die jeden Tag wieder auf's Neue dazu beitragen.
Sei es durch ihre ganz konkrete Arbeit, durch ehrenamtliches Engagement oder durch ihre Spenden. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre der Berliner Kinderschutzbund heute nicht das, was er ist.
Und wenn ich mir für die Zukunft etwas wünschen dürfte, dann, dass es einmal allen Kindern so gut geht, dass es keinen Kinderschutzbund mehr braucht.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Ulrike Leyh

Ulrike Leyh
1. Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Berlin e.V.

Seit 60 Jahren gibt es den Berliner Kinderschutzbund. Herzlichen Glückwunsch an alle, die im Laufe der letzten sechs Jahrzehnte dazu beigetragen haben, dass diese wertvolle und wichtige Arbeit für eine kinderfreundliche Gesellschaft geleistet werden kann.

Die Kinder sind unsere Zukunft und sie brauchen unseren Schutz. Sie brauchen eine starke Lobby, die ihren Rechten und Interessen Gehör verschafft, vor allem aber eine Gesellschaft, die es ihnen ermöglicht, frei von Gewalt, Missbrauch und Armut aufzuwachsen. Dafür setzt sich der Kinderschutzbund seit nunmehr 60 Jahren ein. Und dieses Engagement wird auch in Zukunft gebraucht, um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, damit sie ihre Talente und Begabungen entfalten können und somit auch die Chance haben, als Erwachsene ihr Leben frei und selbstbestimmt zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich dem Kinderschutzbund und all seinen Aktiven auch für die Zukunft alles Gute.

Michael Müller

Michael Müller
Regierender Bürgermeister von Berlin

50er

1956 — Gründung des Berliner Kinderschutzbundes in Berlin-Charlottenburg
Bereits zu dieser Zeit ist das erklärte Ziel: „Gefahren entgegenzuwirken, denen Kinder in ihrem körperlichen Gedeihen und ihrer sittlichen Entwicklung durch Handlungen und Unterlassungen Dritter, insbesondere durch Misshandlung, ausgesetzt sind.“
(Auszug aus der Satzung von 1956).

1957 — Dank vieler Geld- und Sachspenden können 70 bedürftige Kreuzberger Kinder bei einer Weihnachtsfeier mit „praktischen Geschenken und einem bunten Teller bedacht werden“.

Der Polizeipräsident von Berlin lehnt den Antrag des Kinderschutzbundes auf eine Sammelgenehmigung mit der Begründung ab, „... wir als Kinderschutzbund schössen weit über das Ziel hinaus“.

Es entstehen erste Kooperation des Kinderschutzbundes mit anderen Vereinen und Institutionen, u.a. mit dem „Bund der Kinderreichen“ sowie den Jugendämtern.

ab 1959 — Milchaktion für Berliner Kinder
In den ersten Jahren nach seiner Gründung sorgt vor allem die „große Milchaktion“ des Berliner Kinderschutzbundes für Aufsehen. Durchschnittlich bekommen 550 Kinder täglich einen Viertelliter Frischmilch, jährlich werden zwischen 130.000 und 160.000 Becher Frischmilch ausgegeben. So verteilen die Mitarbeiter_innen des Kinderschutzbundes 1963 beispielsweise 135.149 Becher Milch an bedürftige Kinder.

1959 — Anerkennung des Berliner Kinderschutzbundes als gemeinnütziger Verein

§ 2

Zweck des Deutschen Kinderschutzbundes e.V.Landesverband Berlin e.V.

1.) Der Deutsche Kinderschutzbund e.V.Landesverband Berlin e.V. hat den Zweck, den Gefahren entgegenzuwirken, denen Kinder in ihrem körperlichen Gedeihen und ihrer sittlichen Entwicklung durch Handlungen und Unterlassungen Dritter, insbesondere durch Misshandlung, ausgesetzt sind. In diesem Sinne bekämpft er in der Hauptsache die Gefahren, die für Kinder entstehen:

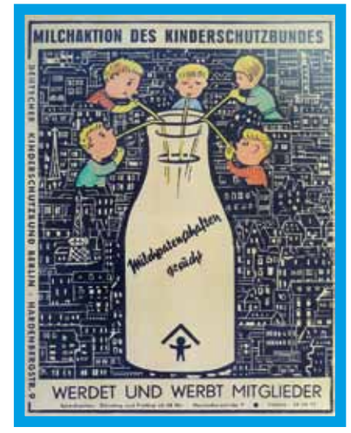
Schwester B a r b a r a fügte hinzu, daß es in Kreuzberg noch viele, viele Familien gäbe, die in Kellerwohnungen hausten und daß deren Kinder dadurch lungenkrank geworden seien.

Schwester B a r b a r a berichtet über 2 Fälle in der Wartenburgstraße. Die Eltern G. waren fort, die Kinder hatten nichts zu essen, der Hund jaulte. Schwester Barbara alarmierte die WKP, die die Kinder sofort in ein Heim brachte.

Weibliche Kriminalpolizei (WKP)

Auszüge aus den ersten Vorstands-Protokollen

60er



1960 — Fortführung der Milchaktion
Der Kinderschutzbund erhält eine Spende von 10.000 Milchgutscheinen auf der Grünen Woche.

Der Polizeipräsident von Berlin erteilt dem Kinderschutzbund eine „Sammelgenehmigung“.

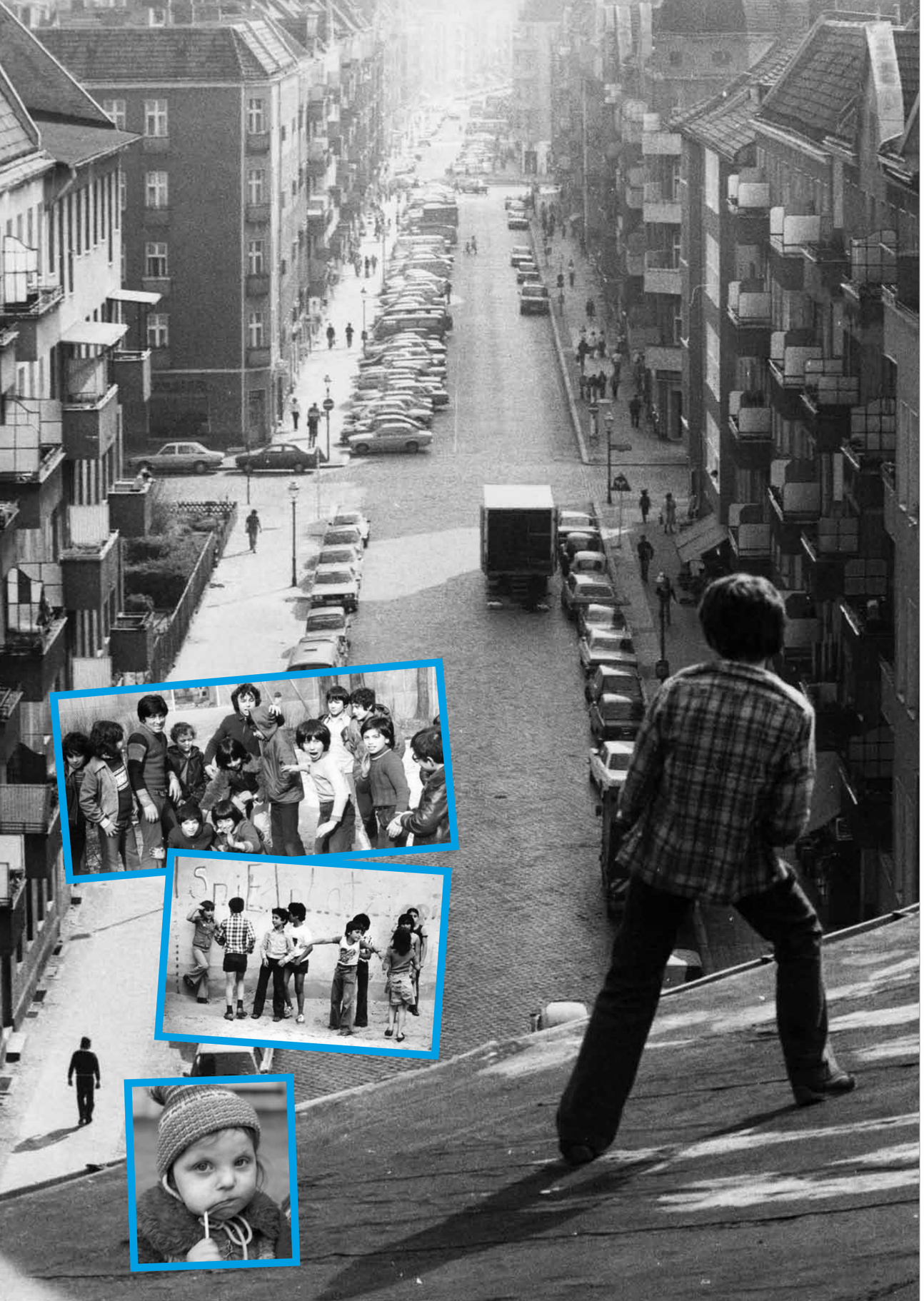
Gründung eines bundesweiten Kinderschutzbund-Ausschusses, der „die Probleme der Wohnungsnot kinderreicher Familien behandeln soll.“ Auch der Berliner Kinderschutzbund nimmt an dem Ausschuss teil.

1964 — bietet der Berliner Kinderschutzbund den „Fürsorgerinnen“ der „überlasteten Jugendämter“ Hilfe bei der Betreuung von Kindern an. Darüber hinaus findet dazu ein Gespräch mit dem Jugendsenator von Berlin statt.

Der Berliner Kinderschutzbund beschließt, mit Anzeigen für mehr Zusammenarbeit mit Lehrer_innen zu werben.

1965 — Gründung eines „Werbeteams“ im Kinderschutzbund. Es gibt z.B. Überlegungen, Sammelbüchsen an den Kassen größerer Geschäfte aufzustellen.

1968 — Themen wie Prävention, familienrechtliche Bestimmungen, Kinderrechte und ärztliche Schweigepflicht in Kinderschutzfällen werden im Berliner Kinderschutzbund diskutiert.



70er

1972 — Umzug der Geschäftsstelle von Charlottenburg in den Wedding

ab 1972 — Ausarbeitung der Konzeption für das geplante Projekt „A13“. Sammelaktionen auf unterschiedlichsten Messen und Veranstaltungen.

1973 — Eröffnung des Schülerladens „A13“ in Berlin-Wedding

ab 1973 — erste Angebote für Kinder aus sozial benachteiligten Familien, wie z.B. gemeinsam Theater spielen, Musik machen, Werken, oder Fotografieren

1974 — erhält die „A13“ vom Senator für Familie, Jugend und Sport die Anerkennung als Sondertagesstätte.

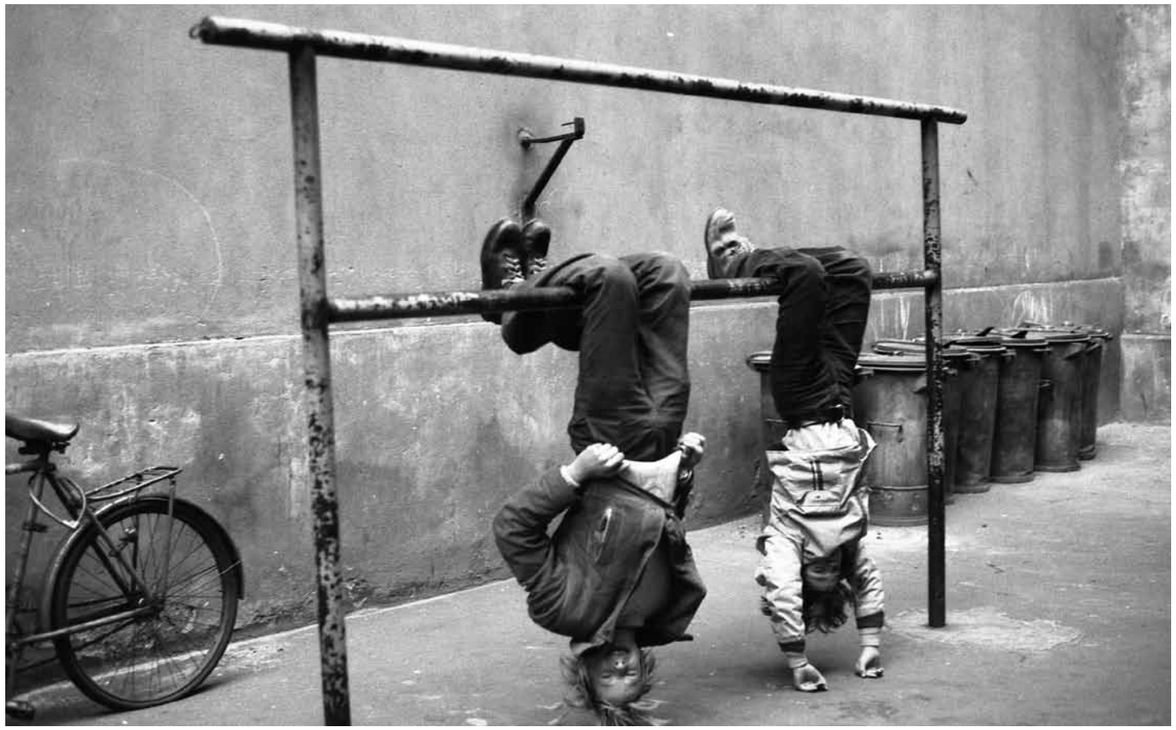
1975 — entsteht in der Groninger Straße in Berlin-Wedding der Jugendladen des Kinderschutzbundes.

1977 — überlässt die Wohnungsbaugesellschaft Gesobau dem Kinderschutzbund das ehemalige Ruinengrundstück Amsterdamer Straße 11. Hier eröffnen im Laufe des Jahres ein Kinderspielplatz und ein Lehrgarten.

Der hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Willi Görlach, besucht die „A 13“ und bringt als Gastgeschenk eine Spielplatzhütte mit.

1978 — entwickelt die Fotogruppe der „A13“ gemeinsam eine Ausstellung zum Thema „Kinder fotografieren ihre Umwelt und Familie“. Die Bilder werden auch in anderen Städten gezeigt, u.a. in Hamburg und in Bonn im Bundesfamilienministerium.

1979 — geht der Deutsche Jugendfotopreis an die Fotogruppe der „A13“.



80er

1980 — Eröffnung des Mädchenladens, entstanden aus dem ehemaligen Jugendladen in der Groninger Straße

1980 bis 1986 — Einrichtung eines Kinderkrankenhausbesuchsdienstes , Start des Sorgentelefons für Kinder- und Jugendliche, Eröffnung einer Kleiderstube

ab 1980 — Die 80er Jahre des Schülerladens „A13“ stehen unter der Überschrift Reisen und Renovieren. Es findet ein großes Zeltlager in Berlin statt, eine Reise an die Nordsee und sogar eine nach Österreich.

1983 — Die Fotogruppe der „A13“ erhält den 1. Preis bei einem von der Landesbildstelle veranstalteten Wettbewerb unter dem Motto: „So erlebe ich meine Freunde“.

1984 — Die Tanzgruppe der „A13“ tritt zum ersten Mal und ab dann regelmäßig bei dem Weltkindertagsfest auf.

1986 — Gründung der Arbeitsgruppe „Primäre Prävention und Intervention bei Gewalt in der Familie“. Hier entsteht die Idee zu einer Beratungsstelle für Eltern in Notsituationen.

1987 — Die „A13“ wird größer und übernimmt den angrenzenden ehemaligen Kartoffelladen.

1988 — Eröffnung der berlinweit arbeitenden Beratungsstelle mit dem Schwerpunkt Prävention und Hilfen bei Gewalt in der Familie

Eröffnung des ersten Kinderschutzbund-Elterncafés

90er

1990 — Gemeinsam mit zwei weiteren Weddinger Kinder- und Jugendeinrichtungen wird ein zeitlich begrenztes Mädchen-Projekt ins Leben gerufen.

1991 — Gruppen- und Beratungsangebot für Eltern mit frühgeborenen Kinder

1993 — Der Schülerladen „A13“ feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Straßenfest.

In der „A13“ findet seit dem Herbst einmal wöchentlich das „Kindercafé“ statt. Kinder überlegen sich eigene Rezepte, kochen und essen anschließend gemeinsam.

1994 — erhält der Berliner Kinderschutzbund für sein Frügeborenen-Projekt den Hanse-Merkur-Kinderschutzpreis (Anerkennungspreis).

1995 — Die Tanzgruppe der „A13“ tritt bei der „Mädiale – Mädchenkultur und -kunst“ auf.

1996 — Anlässlich von 15 Jahren „Theaterarbeit in der A13“ findet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm statt, u.a. Aufführungen und eine Fotoausstellung im Foyer des Rathauses Wedding.

1998 — 10-jähriges Jubiläum der Beratungsstelle

2000er

2000 — erster Präventions-Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“

2002 bis 2003 — Umbau des Schülerladens „A13“ in ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und eine Kita.

2004 — erhält der Berliner Kinderschutzbund den Hanse-Merkur-Kinderschutzpreis für seine Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ in türkischer Sprache für Eltern türkischer Herkunft.

2005 — Gründung des Kinder-Kiez-Zentrums: Der Kinderschutzbund übernimmt die ergänzende Förderung und Betreuung an der Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Wedding.

2006 — Große „Fähnchenaktion“ vor dem Bundeskanzler_innen-Amt. Unter dem Motto: „Flagge zeigen gegen Kinderarmut!“ macht der Berliner Kinderschutzbund am Weltkindertag mit 200.000 Fähnchen auf das Thema „Kinderarmut“ aufmerksam. Dabei steht jedes Fähnchen für ein Berliner Kind, das in Armut aufwächst.

Start der Schulstation an der Erika-Mann-Grundschule in Trägerschaft des Kinderschutzbundes

2007 — erste „Kinderrechte-Workshops“ für Kinder

Tita von Hardenberg wird Botschafterin des Berliner Kinderschutzbundes

2008 — Entwicklung und erste Durchführung einer Zertifikats-Fortbildung zur „insofern erfahrenen Fachkraft“ vom Berliner Kinderschutzbund gemeinsam mit der Paritätischen Akademie

ab 2008 — regelmäßige Fortbildungsangebote für Fachkräfte

2009 — Stellungnahme und Anhörung des Berliner Kinderschutzbundes im Abgeordnetenhaus zum Entwurf eines „Berliner Kinderschutzgesetzes“

Erstes Fortbildungsangebot vom Berliner Kinderschutzbund zum Thema „Kinderarmut“

2010er

2010 — Der Kinderschutzbund übernimmt die ergänzende Förderung und Betreuung an der Hermann-Herzog- und Trift-Grundschule (heute Leo-Lionni-Grundschule) in Berlin-Wedding.

Erste Schulung von Jugendverbänden durch den Berliner Kinderschutzbund zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“

2011 — erste Workshops an Schulen zum Thema „Gewaltprävention“

2012 — Einweihung der neuen Beratungsstellen-Räume durch die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres

Umwandlung des Schülerladens „A13“ in ein Kinder- und Familienzentrum

Erstes Projekt mit Sinti- und Roma-Eltern

2013 — findet beim Kinderschutzbund eine bundesweite Aufarbeitung von Vorwürfen statt, wonach Pädosexuelle in den 1980er Jahren versucht haben sollen, die Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes zu beeinflussen. Die Aufarbeitung wird auch vom LV Berlin begrüßt und unterstützt.

2014 — Mitri Sirin wird Botschafter des Kinderschutzbundes Berlin

Offizielle Einweihung des Kinder- und Familienzentrums vom Berliner Kinderschutzbund

Erster „sexualpädagogischer Workshop“ für Kinder

2016 — Start des Kletterprojektes für geflüchtete und bereits hier lebende Kinder

Der Berliner Kinderschutzbund

Heute

In unseren fünf Kinderprojekten fördern und betreuen wir regelmäßig bis zu 1.500 Kinder meist aus armen und benachteiligten Familien. In unserer Kita, der Schulstation, dem Kinder-Kiez-Zentrum an der Erika-Mann-Grundschule, dem Ganztagsbereich an der Leo-Lionni-Grundschule sowie in unserem Kinder- und Familienzentrum haben wir offene Ohren für die Belange der Kinder und Jugendlichen. Wir hören ihnen zu und helfen bei Problemen in der Familie oder der Schule. Hier stehen wir besonders benachteiligten Kindern zur Seite und bieten ihnen die bestmögliche Förderung.

In unserer Beratungsstelle sind wir für alle da, die sich um das Wohl von Kindern sorgen. Der Berliner Kinderschutzbund berät Eltern, Angehörige und Kinder sowie Menschen, die mit Kindern arbeiten. In Fachberatungen unterstützen wir Fachkräfte bei Risikoeinschätzungen. Darüber hinaus bieten wir auf Nachfrage Elternabende in Kitas oder Schulen an und führen Workshops für Schulkassen zum Thema Kinderrechte durch.

Bei unserer Arbeit für Kinder und mit Kindern brauchen wir dringend Unterstützung.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen.

Kontoverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE51 1002 0500 0003 1821 00
BIC BFSWDE33BER

Der Deutsche Kinderschutzbund LV Berlin e.V. wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und das Bezirksamt Mitte von Berlin.

1. Was ist für dich wichtig im Leben?

Miruna Fast 7
1. Maine Familie
2. Froin de Sain

Rosa 7
1. Lernen
2. pati

Jasmin 9
1. Meine Familie
2. Mama

Ali-Rida 7
1. dass meine Mutter mich liebt.
2. Alle Kinder brauchen Eltern, die mit ihnen spielen und auf den Spielplatz gehen.

Simona 8-9
1. meine familie und Basketball zu schpielen.
2. geld geben damit sie ein zu hause haben könen.

Markus 9
1. Meine Familie und Lieber Gott
2. Ein Regenbogen und Weihnachten

2. Müsste mehr für Kinder getan werden?

LAILA
1. MEINE FAMILIE
2. KEINE AUSDRÜCKE

Marran
1. meine Familie
2. mehr frieden in der Welt

Shaleen 8
1. Spaß, trinken ♡
2. streit kleren ♡

Hiba 9
1. Spaß, Essen, Freunde haben, Familie Schule,
2. tanzen Singen, Lachen, Schwimmen, Spielen

Gladness 7
1. Meine Famiel ye.
2. in die schule zugen.

ELLA
1. MEINE EEAETN
2. NICHT HAUEN SCHUBSEN SCHLAGEN

Rugaiyah 9
1. Meine Familie ist mir wichtig.
2. Das die Eltern haben, und das sie auch raus gehen konnen.

Rabih 9-10
1. Meine Spielfiguren
2. Spielzeug

Maja 7
1. Schwimmen zu lernen
2. Haus tihr

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Berlin e.V.

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Berlin e.V.
Malplaquetstraße 38
13347 Berlin
www.kinderschutzbund-berlin.de